

Der Siebenbürger Bote.

Sechs und Fünfzigster Jahrgang.

Nr. 65.

Hermannstadt, am 24. August

1841

Siebenbürgen.

Hermannstadt. Am 21. August wurde unter dem Voritze des Herrn Subernalrathes und Comes der sächsischen Nation, Johann Wachsmann, der zweite diesjährige sächsische National-Concurs eröffnet. Die Abgeordneten der einzelnen sächsischen Kreise sind folgende:

Von Hermannstadt: Die H. Stadthann und Polizeidirektor Georg Bachner und Senator Jos. Matthias.

„ Schäßburg: Die H. Stadthann Karl v. Sternheim und Vice-Notair Johann Schwarz.

„ Kronstadt: Die H. Districts-Richter Jos. v. Wenzel und Senator Johann Imrich.

„ Mediasch: Die H. Bürgermeister Michael v. Heydendorf und Senator Mich. Kraeger.

„ Bistritz: Die H. Senator Daniel Stebriger und Vice-Notair Karl Decani.

„ Mühlbach: Die H. Königs-Richter: Joseph Marienburg und Senator Daniel Boos.

„ Großschenk: Die H. Königs-Richter Franz Mich. Schmidt und Notär G. Capestus.

„ Neys: Die H. Königs-Richter Daniel Siffert und Notarius Joh. Andr. Jacobi.

„ Neumarkt: Die H. Königl. Steuereinnehmer Johann Boew und Officiolats-Secretair Johann Hahn.

„ Beschlirch: Die H. Notarius Karl Mangesius und Gerichts-Secretär Karl Simonis.

„ Szászváros: Die H. Stuhls-Richter Joh. Bányai und Senator Friedrich Wellmann. Universitäts-Notair Herr Johann Hinz als Actuar.

Der Tölgyeser Dreißigstams-Controllor Anton Gaudi ist zum Dreißiger alldort ernannt worden.

Klausenburg, 17. August. Unser Laurenzi Jahrmarkt hat sehr geringe Resultate geliefert. Die theuern und edlern Pferde wurden gar nicht gesucht. Hornvieh wurde, des Mangels an Heu wegen viel zu Markte gebracht, aber wenig gekauft, nach Bü-

feln war die meiste Nachfrage besonders aus Ungarn. Verkauft wurden im Ganzen 176 Stück Hornvieh, nämlich: 86 Ochsen, 56 Kühe, 20 Stück junge Ochsen, 8 Kälber, 4 Büffelochsen, 2 Büffelkühe. Ein Paar der besten Zugochsen galt 200—210, mittlerer 160—180, schwächerer 90—140, junger Ochsen 50—126, Büffelochsen 160—170, ein Kalb 10—25 eine Kuh 40—75, eine Büffelkuh 60—70 fl. W. W. Pferde wurden (die theuern ungerechnet, für welche keine Marktzeitel gelöst werden) im Ganzen 70 Stück verkauft. Die bessern galten 250—300, die mittlern 120—193, die schwächern 50—80, die schlechtesten 3—25 Gulden W. W. das Stück. Der Verkauf der Pferde war außer dem Geldmangel noch durch das bestehende Ausfuhrverbot gehemmt, dessen Aufhebung jedoch bald erfolgen dürfte.

Ziláh, 3. August. Am 29. Juli sollte hier eine gemischte Ehe getraut werden, der römisch-katholische Seelsorger wurde daher zuerst durch den Bräutigam, dann durch Abgeordnete angegangen die feierliche Einsegnung vorzunehmen. Er erwiderte hierauf: „Ich bin ein Subalternier und kann die höhern Befehle nicht abändern, folglich auch, wie ich mich bereits wiederholt geäußert habe, das Paar nicht einsegnen und gegen das Gesetz hierzu nicht gezwungen werde.“ — Als die beiden glaubwürdigen Abgeordneten diese Aeußerung bestätigten, und sich gezeigt hatte, daß außer der Verweigerung der ungesetzlichen Reversalien dieser Ehe kein Hinderniß entgegenstehe, hat einer unserer reformirten Geistlichen die feierliche Trauung nach seinem Ritus vollzogen. In unserm Comitae haben sich, seit dem Jahre 1839 mehrere solche Fälle ereignet, ja es ergab sich, daß die römisch-kathol. Seelsorger die gemischten Brautpaare auch nicht einmal ohne Ertheilung des Segens trauen wollten, bis sie im Wege der Landesregierung dazu verhalten wurden. Noch hat das Mittel-Szolnoker Comitae gegen diesen Zwang nicht protestirt, die Congregation im Februar nahm diese Angelegenheit mit großer Eanigkeit auf und beschloß

erst die Klage über einen speciellen Fall abzuwarten, die Congregation im Juli aber war einzig und allein mit der Wahl der Beamten beschäftigt.

Einige unserer neuen Beamten verwalteten ihr Amt in einem den Ansichten der Wahlversammlung gemäßen Geiste. Sie verwandeln die Stock- und Geldstrafen in Arbeiten zum allgemeinen Besten, z. B. zum Wegbau, zur Reinigung des Flussbettes des Fließchens Szilagy u. a. dgl. Der im Udvarhelyer Stuhl gemachte Vorschlag, daß über die Stock- und Geldstrafen sowohl der Beamte, als das Dorf ein Protokoll zur wechselseitigen Controlle führe, und daß die Geldstrafen in die Comitatscasse einfließen und zur bessern Besoldung der Beamten verwendet werden sollen, findet allgemeinen Anklang. Dieser Vorschlag ist allerdings sehr zweckmäßig, denn Strafen müssen fortwährend bestehen, um die allgemeine Ordnung aufrecht zu halten. Nach der bisherigen Methode unterlag der Beamte, wenn er eine Geldstrafe anordnete, oft mit Recht, öfters mit Unrecht, dem Vorwurfe, daß er dieß zum Besten seines Beirels thue. Tritt aber dieser Vorschlag ins Leben, so werden auch die Beamten von diesem entwürdigenden Verdachte befreit. (Erd. hiradó.)

Braila, 4. August. Am 26. Juli erschienen hier die Consuln der fremden Mächte und die Localautoritäten aus Gallatz, und am 27ten von Seite der fürstlichen Regierung der Oberst Adobercu und der Dwornidschie Kanzleidirector Janko Manu um über die sürgewesenen Unruhen die Untersuchung einzuleiten, doch scheint man bisher den eigentlichen Ursachen dieser Vorfälle noch nicht auf die Spur gekommen zu seyn. Unter den Bewohnern dieser Stadt herrscht große Unzufriedenheit mit den hiesigen Behörden, welche durch zweckmäßige in gehöriger Zeit getroffene Vorsichtsmaßregeln das stattgehabte Blutvergießen leicht hätten vermeiden können. — Wie man erfährt hatte auch in Gallatz eine ähnliche Gmeute ausbrechen sollen, welche aber durch die geeigneten, energischen Anstalten der moldauischen Verwaltungsbehörden im Entstehen erdrückt worden ist. — Der Anführer der gefangenen Bulgaren ist nebst ungefähr 40 seiner Genossen nach Bukarest escortirt worden.

Die Unruhen in Bulgarien scheinen sich bis an das uns gegenüberliegende Donauufer zu verbreiten. Said Pascha ist mit einem ansehnlichen Truppen-Corps und 6 Kanonen nach Matschin (Braila gegenüber) gekommen und hat diesen Ort in Belage-

rungsstand erklärt. Ueber 600 christliche Familien aus Bulgarien haben die Erlaubniß zum Uebertritt in die Walachei angesucht, worüber die Entscheidung der Regierung erwartet wird.

Ungarn.

Kaab. In der Comitatscongregation vom 5. Juli wurde von dem ersten Herrn Vicegespan die Anzeige gemacht, daß die Ernennung des Obergespans noch nicht geschehen sey. Wegen der nächst abzuhaltenden Restauration wurden die Oberstuhlrichter wegen Conscriptur der Adeligen ermittelt. Peter v. Benyovsky zu Pesth, Gerichtstafelbeisitzer mehrerer löbl. Comitats, wurde vom Kaaber Comitats zum Gerichtstafelbeisitzer ernannt. In Folge eines Circulars des Beregher Comitats wegen der Maulbeerbaumzucht wurde ein Ausschuß zur Ausarbeitung eines diesen Industriezweig betreffenden Planes ernannt. — Hinsichtlich einer Aufforderung des Dedenburger Comitats wegen Prüfung des Inhalts des Tractates zwischen dem österreichischen und russischen Hof, in Betreff der Donauschiffahrt, und wegen Beitritts zu demselben wurde beschloßen, die Aufforderung in die Reihe der für die Landtagsoperate bestimmten Gegenstände aufzunehmen. Das Gesuch der Hermaneczter Papierfabrik um Unterstützung derselben wurde, insofern die Brauchbarkeit des Fabricats anerkannt und der geringe Bedarf des Comitats es möglich machen werde, zu erfüllen beschloßen. Ein Circular des Pesther Comitats, wegen Auslieferung der im Jahre 1830 gestellten Soldaten wurde, da vom Comitats schon die nöthigen Anordnungen getroffen wurden, nur zur Notiz genommen. In Folge eines Aufrufes des Pesther Comitats wegen Beiträgen zum Bau des Blindeninstituts in Pesth eröffnete Graf Karl Viczay die Subscription mit 100 fl. C. M., und im Verlaufe der Congregation kamen gegen 200 fl. zusammen. Subscriptionsbögen wurden auch an die Oberstuhlrichter übergeben. Wegen der Rückstände für das Nationaltheater wurde bestimmt, daß der betreffende Steuer-einnahmer die Namen der Restanten dem Fiscalatsamt einreiche, um selbe gerichtlich zu belangen. — Da die Stände in dem Beschlusse der Kaaber Stadt, laut welchem, gegen den früher bestandenen Gebrauch, die Fleischhauer zur Ausschrotung des Kalbfleisches angehalten werden, ein Monopol ersehen, so wurde beschloßen, die hochl. königl. ung. Statthalterei zu bitten, diese schädliche, dem frühern Gebrauch widersprechende Neuerung zu verbieten.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nordamerikanische Blätter berichten, daß ein Theil des Wracks vom „Präsident“ an den nördlichen Küsten des Staats Maine gesehen worden, und der New-Orleans Courier enthält sogar eine genaue Beschreibung mehrerer größerer Schiffsbestandtheile, welchen der Capitän des „North Bend“ unterm 2. Juni unter 30° 30' der Breite und 75° der Länge begegnete, die derselbe als zum „Präsident“ gehörig deutlich erkannte. Seiner Behauptung nach muß besagtes Dampfschiff durch eine Explosion entweder von Dampf oder von Schießpulver zu Grunde gegangen seyn, indem sämtliche Theile zwar Spuren von Brand, jedoch nur Stellenweise, und leicht an sich tragen, was bei einem Brande von längerer Dauer nicht der Fall gewesen seyn konnte, weil sonst sämtliches Holz bis zur Oberfläche des Wassers von dem Feuer verzehrt worden wäre.

Der mexikanische General Arista hatte Commisarien nach Texas mit dem Antrage abgesendet, einen wechselseitigen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten abzuschließen und zugleich ihre Streitkräfte zur Zurücktreibung der feindlichen Indianerstämme des Nordens zu verbinden.

Nach Berichten aus Peru hätte der vertriebene Präsident von Peru und Bolivia, General Santa Cruz, sich der Hauptstadt der Republik, Lima, bemächtigt. Der Präsident von Ecuador, Florez, hatte ihn mit einem Regiment Reiterei unterstützt.

Portugal.

Das zu Falmouth angekommene brittische Dampfboot „Montrose“ überbrachte Briefe und Zeitungen aus Lissabon vom 26. Juli: Diefen zu Folge waren die in letzterer Zeit in beiden Kammern Statt gehabten Debatten ohne Wichtigkeit, mit Ausnahme des von dem Herzoge von Palmella und einem Comité ausgegangenen Antrages über die Capitalisirung der schwebenden Schuld, welcher, auf die angestrenzte Opposition des Finanzministers dagegen, verworfen wurde. Der diplomatische Agent des Kaisers von Marocco, Saleh Abedsalem Aberedo, ist Ihrer Maj. vorgestellt worden. Der Hauptzweck seiner Mission ist, auf die Berichtigung der von dem königlichen portugiesischen Consul in Fez, Hrn. Colago, contrahirten Schulden zu dringen. — Ein in dem Departement von Alvajazero Statt gehabtes starkes Gewitter hat die gesammte Wein- und Dehl-ernte daselbst vernichtet. — Briefe aus Mertola melden, daß in Folge der Räubereien, welche durch die Guerillasbanden in Algerien, und namentlich bei

Mesquita begangen werden, die Fabriken auf dem Guadianafluße gänzlich unterbrochen sind.

Spanien.

Am 26. Juli fand zu Madrid im Senats-Palaste die Beerdigung des Herrn Arguelles als Vormund der Königin-Isabella Statt. Beide Corporationen der Cortes waren dazu eingeladen. Alle Minister waren in großer Uniform anwesend. Am 24. Juli war dem Regenten die Protestation der Königin-Mutter gegen den Cortesbeschuß, welcher ihr die Vormundschaft über ihre Kinder entzieht, durch den französischen Geschäftsträger zugestellt, dieselbe aber am 26ten noch nicht veröffentlicht worden.

Die Mitglieder der Minorität im Senat haben sich enthalten, an der Sitzung vom 26. Juli, in welcher Arguelles seinen Eid abgelegt hat, irgend Theil zu nehmen. Die Ceremonie dauerte eine Viertelstunde.

In der Sitzung des Congresses am 27. Juli stellte Hr. Munoz Bueno eine Anfrage an die Minister wegen der Protestation der Königin-Mutter. Herr Gonzalez, der Minister-Präsident, erklärte, diese Protestation sei der Regierung zugekommen, dagegen sei die Angabe gänzlich falsch, als ob genanntes Actenstück durch ein Schreiben des Königs der Franzosen unterstützt worden wäre.

Madrid, 27. Juli. Man glaubt allgemein, daß die Protestation der Königin Marie Christine, nur von einem Commentar begleitet, bekannt gemacht werden wird. — Arguelles hat am 27. Juli seine Functionen als Vormund der Königin Isabella und ihrer Schwester angetreten. — In Barcelona war am 21. Juli alles ruhig.

Großbritannien.

Die Times enthält einen Artikel, in welchem sie ihre Ansicht über den Plan des künftigen Tory-Ministeriums ausspricht. Hinsichtlich der Handelsfragen, insbesondere der Korngesetze, wäre nach dieser Ansicht keine Grundverschiedenheit zwischen Whigs und Tories; der einzige Unterschied bestände darin, daß die Conservativen das Interesse des Handels befördern wollen, ohne einem Theil der Nation zu Gunsten des anderen zu schaden; „die Conservativen wollen nicht auf einmal Alles ausführen, sie werden aber thun, was sie können; vorsichtig, stufenweise, mit besonderer Rücksicht auf die Umstände und ohne den Handel dem Ackerbaue oder den Ackerbau dem Handel zu opfern.“ Was in Handelsfragen der Fall sey, finde auch in anderen Fragen Statt, die nicht gerade in die Kategorie der Grundprincipien fallen. „In allen solchen Fragen, sagt die Times, muß die

Regierung Sir R. Peel's eine reformirende seyn, d. h. zwar keine, die meint, daß Alles, was ist, unrecht sey; aber eine solche, die nicht das Entgegengesetzte annimmt, die einsieht, daß die Gesellschaft nicht stille stehen kann, daß menschliche Einrichtungen unvollkommen und dem Verderben ausgesetzt sind, und in gleichgültigen Dingen Staatsmänner kaum besser thun können, als der öffentlichen Meinung nachgeben. Auch in manchen, streng genommen, nicht gleichgültigen Dingen können die entgegengesetzten Rücksichten so nahezu aufgewogen werden, daß die Waagschale von der öffentlichen Meinung herabgezogen wird. Conservatismus heißt nicht Erhalten von Allem, sondern bloß von Solchem, was des Erhaltens werth ist; und dies ist in manchen Fällen nicht anders möglich, als wenn man ein Glied abhaut, einen Auswuchs wegschneidet, eine Lücke ausfüllt, eine Stütze beifügt. Eine stillstehende Politik ist unmöglich und, selbst wenn sie möglich wäre, nicht conservativ, sondern destructiv. Vorwärts müssen wir; es fragt sich nur, in welcher Richtung. Wenn es sich bloß um die Mittel handelt, so müssen alle in der Antwort übereinstimmen, daß diese Richtung diejenige des größten practischen Nutzens seyn muß. Aber der Unterschied liegt in dem Ziel, in den Fundamental-Grundsätzen. Der eigenthümliche Character der Conservativen besteht darin, daß sie Kämpen der positiven Regierungsgrundsätze sind, welche sie ererbt haben von ihren Vorgängern, des Grundsatzes der bürgerlichen Freiheit unter der Oberherrlichkeit des Gesetzes und der religiösen Freiheit, geheiligt und gerechtfertigt durch die Huldigung der Nation vor religiöser Wahrheit. Sie sind entschlossen, auf ihren alten Grundlagen aufrecht zu erhalten die Einrichtungen in Kirche und Staat. Auf ihren alten Grundlagen; nicht weil sie alt sind, sondern weil sie gut und weise und heilsam."

Die Bombay-Times schreibt: Ganz Afghanistan soll mit einer Kette von Forts und Wachposten besetzt werden. In Kandahar wird ein Fort gebaut; die Besatzung wird aus fünf Regimentern Infanterie und zwei starken Abtheilungen Artillerie bestehen. Unsere Hauptquartiere werden außer Kandahar Kwettah, Kelat (in Beludschistan) und Kabul seyn. Dazu kommen dann noch verschiedene Stationen und Posten, namentlich zwischen Kandahar und Kabul in Kelat Ghildje und Ghizni, und östlich von Kabul, auf der Anfangs längs des Kabulflusses sich hinziehenden Straße nach dem Pendschab, dem Kheyder-Paß und Dschellalabad. — Der Westler von He-

rat. Yar Mohammed, mußte seinen Plan, sich mit den Persern gegen England zu verbinden, aufgeben, da zwischen England und Persien wieder gutes Einvernehmen herrscht. Arthur Conolly soll nach Herat als Agent gehen.

Frankreich.

Den letzten Nachrichten aus Toulouse zu Folge, ist dort Alles vollkommen ruhig. Duval hat bei Publication der Ordonnanzen zur Auflösung der Nationalgarde und des Municipalraths eine kurze Proclamation an die Einwohner erlassen, worin es heißt: „Frankreich hat die Blicke auf euch gerichtet; ihr werdet durch Achtung vor dem Gebrauche, welchen die Regierung von ihren constitutionellen Rechten macht, beweisen, daß ihr die Freiheit versteht. Zeiget dem Lande, daß Toulouse, eine Stadt, wo Wissenschaft und Handel blühe, treu den Grundsätzen, welche in den Julitagen gesetzt haben, die Gewalt der Gesetze durch patriotischen Gehorsam zu stärken weiß.“ — Der seiner Function entrobene Municipalrath, dessen Chef Arzac war, hat gegen seine Auflösung protestirt und dabei erklärt, er weiche nur der Gewalt.

Der „Courrier Français“ enthält ein Schreiben aus Algier vom 19ten d., worin es unter Anderem heißt: „Es circuliren in den Stämmen ungünstige Gerüchte in Bezug auf Abdel-Kader. Man behauptet, daß seine Herrschaft sich ihrem Ende nahe, und daß dies durch eine aus Mekka gekommene Prophezeiung verkündet würde; man gibt sogar die näheren Umstände und den Zeitpunkt des Falls des Emirs an. Man sagt, daß es an dem Tage um seine Macht geschehen sei, wo die Kinder Osman-Beys mit den Türken und Kuluglis nach Mascara zurückkehren würden. Jene Söhne Osman's befinden sich gegenwärtig in Mostaganem, wo der jüngste, Ibrahim, Maire ist. Der älteste Mustapha, der erst 35 Jahre alt ist, hat wirklichen Einfluß im Lande, weil er eine sehr alte und angesehene Familie repräsentirt. Ich glaube nicht sehr an Prophezeiungen; aber es wäre zu wünschen, daß die obige sich allgemein unter den Stämmen verbreitete. Abdel-Kader leitet die Araber, indem er auf ihre Einbildungskraft wirkt, und es wäre sehr glücklich für uns, wenn das Werkzeug, welches gegenwärtig seine Stärke ausmacht, sich gegen ihn wendete.“

Eine Correspondenz aus Algier vom 20. Juli, im Toulonnais, meldet: Die Militärsträflinge, welche am 29. März zur Vertheidigung des Massifs waren ausgesendet worden, sind, nachdem sie ihren

beschwerlichen Dienst fast vierthalb Monate versorgt, am 10. d. M. hier wieder eingerückt. Ihr Benehmen war fortwährend musterhaft. Sie zeigten sich gelehrig und arbeitsam, und ihr Muth ward allenthalben so bekannt, daß die Araber sorgfältig ihren Anblick vermieden. Wo diese Sträflinge immer aufgestellt wurden, herrschte rund herum die vollständigste Sicherheit, und die Colonisten konnten ungestört ihren Beschäftigungen nachkommen. Sobald als diese Truppe nach Algier zurückkehrte, legte sie, wiewohl mit Schmerz, ihre Waffen nieder, und begann die Arbeiten aufs Neue zu betreiben, zu welchen sie der gerichtliche Urtheilspruch ursprünglich angewiesen hatte.

Nach einer telegraphischen Depesche im *Moniteur* aus Douloa vom 31. Juli ist die Colonne Camoricieere am 19ten in *Mostaganem* eingerückt. *Mascara* ist von 2000 Mann besetzt, die bis zum October verproviantirt sind.

Niederlande.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ meldet aus dem Haag vom 1. August: Man versichert, daß sich die Regierung mit einem Constitutionsentwurf für das Großherzogthum Luxemburg beschäftigt und daß sie zugleich beabsichtigt, dem Handel und der Industrie in Luxemburg einen Aufschwung zu verschaffen. — Herr v. Scherff, Legationsrath bei der Bundesversammlung, ist an die Stelle des Hrn. Grafen von Grünne zum Bevollmächtigten in Frankfurt ernannt worden.

Rußland.

Nachrichten aus Polen zufolge wird dort beabsichtigt, die Constitution vom Jahre 1815 nach und nach wieder aufleben zu lassen, wenn sich das Land so ruhig verhält, wie dieses in den letzten 8 Jahren der Fall war. Man sagt, Sr. Maj. der Kaiser würden zur Einleitung dieser Maßnahmen diesen Herbst selbst in Warschau eintreffen. Die Veranlassung zu dieser Aenderung in dem seitherigen Systeme soll durch die günstigen Berichte veranlaßt worden sein, welche vom Fürsten-Stathalter nach St. Petersburg gelangt und von Sr. Maj. gnädig aufgenommen sind, während die Polenfeinde im russischen Cabinete gern eine gänzliche Abberufung des Fürsten veranlaßt hätten, was nun zum Wohl der polnischen Nation nicht erfolgen wird.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Aug. Das eben erschienene Regierungsblatt enthält folgendes Manifest: „*Evangelium*, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden,

Herzog von Zähringen. Die zweite Kammer Unserer Stände glaubte mittelst zweier im Wesentlichen gleichförmiger Beschlüsse vom 7. und 22. Mai l. J. ein Unkraft Unserer souveränen Gewalt und der §§. 5. und 82 der Verfassungsurkunde unläugbar zustehendes Recht, das Recht der Urlaubverweigerung, in Beziehung auf diejenigen Unserer Diener, welche zu ständischen Abgeordneten gewählt worden sind, bestreiten zu dürfen; sie hat in der Ausübung dieses Unsers Rechts sogar eine Verletzung der Verfassung erblickt und, die in ihr entwickelten Gegenstände nicht beachtend, gegen die Mitglieder Unserer obersten Staatsbehörde förmliche Beschwerdegeführt. Nachdem aber diese Beschwerde durch Versagung des Beitritts der ersten Kammer Unserer Stände in verfassungsmäßiger Weise erledigt und gleichzeitig zur Vereinbarung über einige, in Fällen der Urlaubsverweigerung entstehende Nebenfragen der Weg eröffnet war, hat Unsere zweite Kammer, statt sich wenigstens nunmehr zu beruhigen und die weitem Ergebnisse abzuwarten, in ihrer Sitzung vom 17. d. M. nicht nur gegen das Recht der Urlaubsverweigerung Verwahrung eingelegt, sondern auch damit eine Erklärung verbunden, die eben so unbegründet als ungeeignet ist. Unbegründet ist diese Erklärung, sofern sie die Behauptung wiederholt, durch die Ausübung des gedachten Uns nothwendig zustehenden Rechts werde der verfassungsmäßige Bestand der Kammer und also die Verfassung verletzt; — ungeeignet müssen Wir die nämliche Erklärung finden, sofern sie die im Fortgang der Landtagsgeschäfte eingetretene Hemmung mit der Erhebung eines unfruchtbaren Circites entschuldigt, und die Verantwortung, die hieraus für die zweite Kammer erwächst, auf die Mitglieder Unserer obersten Staatsbehörde hinzuwälzen sucht. Wir beklagen die Verirrung Unserer zweiten Kammer, so wie ihr, wohl nur auf mißverständener Consequenz beruhendes Festhalten an einmal gefaßten Beschlüssen, geben Uns jedoch gern der Hoffnung hin, sie werde bei ruhiger Erwägung eine richtigere Ansicht gewinnen. Zu Unsern geliebten Unterthanen hegen Wir das Vertrauen, daß sie, von dem treuen und verfassungsmäßigen Wirken Unserer obersten Staatsbeamten aus langer Erfahrung überzeugt, deren standhafte Vertheidigung Unserer verfassungsmäßigen Rechte in jeder Hinsicht billigen, am wenigsten daher ungebührlichen Verdächtigungen Gehör schenken werden, welche sich einzelne Ständemitglieder gegen dieselben erlaubten. Von Unsern Dienern endlich sind Wir gewärtig, daß sie keine Gelegenheit versäumen werden, irrige Ansch-

ten rücksichtlich des fraglichen Gegenstandes zu berichtigen und jedem Versuch mit Nachdruck zu begegnen, der zur Verbreitung solcher Ansichten gemacht werden könnte. Gegeben zu Karlsruhe den 5 August 1841. Leopold. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. königl. Hoheit des Großherzogs: Büchler."

Griechenland.

Der Londoner Globe veröffentlicht ein Manifest, welches Maurocordatos unterm 8. Juli bei Gelegenheit des Amtsantritts des neuen griechischen Ministeriums, an dessen Spitze er als Minister des Innern steht, an die Gouverneure und stellvertretenden Gouverneure des Königreichs erlassen hat. Er empfiehlt ihnen, gegen alle ihre Untergebenen unparteiisch zu seyn, und selbst das Beispiel strenger Achtung der Gesetze zu geben. Er setzt hinzu, daß der Regierung besonders am Herzen liege, die freie Wirksamkeit der Institutionen zu schützen, welche die Bürger berufen, an dem Regierungswerke Theil zu nehmen; er will deshalb, daß ihre Controle über die Provinzial- und Gemeindevahlen friedlich und versöhnend sey, und daß sie die moralische und geistige Entwicklung des Volkes kräftig fördern sollen.

Türkei.

Berichte aus Constantinopel vom 28. Juli

Klausenburg, 17. August. Am 11. d. ist der eilfjährige Virtuose Karl Filtich in dem hiesigen Nationaltheater vor einer zahlreichen Versammlung zum zweiten und letztenmale aufgetreten. Wir bewunderten auch diesmal seine außerordentliche Kraft die seines Alters so weit überschreitende Kunstfertigkeit, das reine, kräftige, gefühlvolle Spiel, den leichten und netten Vortrag der schwierigsten Läufe und Uebergänge. Wir hörten zuerst eine angenehme Fantasie Thalbergs über ein Thema aus der „Straniera“ dann das vorzüglich schöne Concert Mendelssohn-Bartholdi's aus B-dur mit Begleitung des ganzen Orchesters, und eine anmuthige Fantasie von Herz über ein englisches Volkslied von dem jungen Künstler und seinem Bruder Joseph auf zwei Fortepiano vorgetragen. — Unser lieber junger Gast erfreute sich nach dem Vortrage jedes Stückes des rauschendsten Beifalls. — Zuletzt trug er noch ein von ihm selbst componirtes Rotturmo in höherem Styl und einen lieblichen ungarischen Tanz, ein Werk seines geschickten Bruders vor. — Die Einnahme wurde für wohlthätige Zwecke bestimmt. Gestern hat uns der Künstler verlassen, um nach Hermannstadt und Kronstadt zu reisen, wo er jeden Ort zwei Concerte geben wird, nachdem er vorher dem Klausenburger Conservatorium und den übrigen Musikfreunden, welche ihn durch ihre Mitwirkung bei seinen Concerten so thätig unterstützten, in der hiesigen Zeitung öffentlich seinen Dank bezeugt hat.

In Stuhlweissenburg hat sich ein Verein zur Beförderung der Mäßigkeit und Abstellung des Fluchens

melden: „Der Sohn des Statthalters von Aegypten, Said Bey, und Sami Bey sind am 20. d. M. aus der Quarantaine ausgetreten, und haben die Sommerwohnung des Finanzministers Ruffa Pascha in Balta liman bezogen, welche ihnen auf Befehl Sr. Hoheit für die Dauer ihres Aufenthaltes in dieser Hauptstadt angewiesen wurde. Selbe statteten am 24ten ihre ersten Besuche bei der Pforte ab, und wurden am 26ten zur Audienz beim Sultan gelassen, wobei sie die Versicherung erhielten, daß der künftig von Mehemed Ali zu entrichtende Tribut auf jährliche sechzigtausend Beutel (3 Mill. fl. C. M.) herabgesetzt worden sey.“

Der bisherige ottomanische Botschafter in Paris, Nuri Esendi, ist von seinem Posten, der bekanntlich dem ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, verliehen worden, abberufen und zum Mitgliede des Reichs-Conseils ernannt worden.“

„Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend, und auch in der hiesigen Quarantaine sind keine weiteren Pestfälle vorgekommen. Die Provenienzen aus Erzerum werden einer fünfzehntägigen Contumaz unterzogen.“

gebildet, welcher bereits viele Mitglieder zählt. Sein Wahlspruch ist, „a' jozan 's okosok nem káromkodnak (die Mäßigen und Klugen fluchen nicht.) Jedermann der sich verpflichtet, sowohl selbst der Unmäßigkeit und dem Fluchen zu entsagen, als auch Andre von diesen Fehlern abzuhalten, wird mit Vergnügen zum Mitgliede dieses Vereins aufgenommen. Die Stände des Weissenburger Comitats, von dem lobenswürdigen Zwecke dieses Vereins in Kenntniß gesetzt, haben auf den Antrag des Stuhlaffessors Ludwig Salamon die Ausarbeitung eines Plans beschloffen, um nicht nur in diesem Comitats, sondern auch in allen Gegenden des Vaterlandes, wo diese Fehler herrschen, kräftig zu deren Ausrottung zu wirken. Sowohl die Geistlichen, als die Civil- und Militärbehörden Stuhlweissenburgs unterstütze die löblichen Bemühungen des Vereins auf das Kräftigste.

Der Buchhändler Hekenast in Pesth hat sich entschloffen das bei ihm erschienene ungarische Conversationslexikon ganz nach einem neuen Plane umarbeiten zu lassen, so daß dasselbe zum größten Theile nur ungarische Artikel enthalten soll. Die neue Ausgabe wird in 6 bis 8 Bänden und jeder Band in mehreren abgeordneten Heften erscheinen, um auch den Unbemitteltern die Anschaffung zu erleichtern. Die Oberaufsicht über die Redaction hat Herr Kossuth (Redacteur der ungar. Pesther Zeitung) übernommen und die Redaction selbst ist Herrn Gyurmán übertragen. Zur Mitarbeit haben sich die vorzüglichsten Gelehrten Ungarns verbunden.

Die Vorwelt.

(Schluß.)

3) Das Syrtotherium. Ein Thier von 12 bis 14 Fuß Höhe und verhältnismäßigen Länge. Es hatte einen Rüssel und vier Hörner, und muß die Form der Antilope mit der des Nilpferdes verbunden haben.

4) Das Megatherium gehörte in das Geschlecht der Faulthiere (Bradypus). Es war ungefähr 7 Fuß hoch und 9 Fuß lang, hatte Füße, die zum Graben eingerichtet waren und in der Stellung der Maulwurfsfüße standen.

5) Das Dinotherium. Ebenfalls ein Thier, dessen Füße zum Graben eingerichtet gewesen seyn müssen, von 12 Fuß Höhe und 18 Fuß Länge. Es hatte eigenthümliche Stoßzähne.

6) Der Höhlenbär; deshalb so genannt, weil in Höhlen die Knochen gefunden werden. Bieulich die Gestalt des jetzigen Bären, aber ein Skelett, das ich vollständig neben dem eines großen Tigers sah, war dreimal größer als letzteres.

8) Der Ichthyosaurus. Eine Art Eidechse mit Füßen zum Schwimmen, dessen Länge bis 30 Fuß betrug, mit verhältnismäßig größerem Rachen, als das Crocodil.

8) Der Plesiosaurus, ebenfalls eine Eidechsenart mit 30 Fuß langem Halse, womit er wahrscheinlich die fliegenden Geschöpfe zu sich in das Wasser zog.

Aus der kurzen Beschreibung dieser Repräsentanten der Vorwelt können wir uns einen Begriff machen, was für eine Gestalt die Oberfläche unserer Erde gehabt haben mag. Unwillkürlich drängt sich uns aber die Frage auf: Wird die Erde, wie sie jetzt ist, noch dem sie ihre Beschaffenheit so mannigfach verändert, bleiben, oder vielleicht bald einer abermaligen Katastrophe unterworfen seyn? Dr. Wegold sagt am Schluß seiner Geologie: Die Veränderungen, wie sie in der historischen Zeit vor sich gehen, sind nicht von der Art, daß sie den Gedanken an ein baldiges Eintreten einer neuen, anderen Periode aufkommen lassen. Denn wenn glaubhaften Traditionen zu Folge der Beginn dieser historischen Zeit mindestens vor 6000 Jahren Stadt fand, und wir demnach in den sich seit dieser Zeit zugetragenem Veränderungen der Erdoberfläche den ungefähren Maßstab haben, womit wir den zukünftigen messen können, so müssen bis dahin Zeiträume verstreichen, deren Länge menschliche Gedanken nicht zu fassen vermögen. Vorhersagen eines baldigen Unterganges der bestehenden Ordnung können nur von Unwissenden oder Betrügnern ausgehen.

Schluß der Hermannstädter Todtenliste vom Monat Juli 1841.

In der Stadt:

- Den 12. Daniel Ihur, Beindrehlermeister, s. Tochter Elisabetha Josepha, ev., am Gedärmsfraß, alt 3 Monat.
13. Sara Miklus, ihre Tochter Rosalie, kath., an Zahnkrankheit, alt 7 Monat.
- Andreas Kornorfa, Wirth, seine Frau Susanna, ev., an Abzehrung, alt 28 J.
14. Johann Fogarascher, seine Frau Agnetta, ev., an Abzehrung, alt 34 J.

16. Andreas Hahner, Kammachermeister, ev., an Altersschwäche, alt 80 J.
17. Michael Budecker, Löpfermeister, seine Tochter Wilhelmine, ev., am Blutfluß, alt 5 J.
- Matthias Spiller, Klampfermeister, kath., am Schlagfluß, alt 46 J.
18. Georg Connert, Hutmachermeister, seine Frau Johanna, ev., an Brustkrankheit, alt 26 J.
- Georg Rogvesch, ev., an Abzehrung, alt 51 J.
19. Michael Weinrich, Tischlermeister, seine Frau Katharina, ev., am Nervenfieber, alt 35 J.
20. Hr. Andreas Ikrig, Mälster einer ehrsamem Tischler-Zunft, ev., an Leibes Schmerzen, alt 64 J.
- Katharina Nisch, Wittwe, ev., an Lungenentzündung, alt 41 J.
21. Johann Georg Wellmann, Schneider, sein Sohn Karl, ev., an der Mundsperrre, alt 7 Tag.
23. Caroline Sigerus, Apothekers-Wittwe, ihr Sohn Karl, ev., an Gehirnentzündung, alt 5 J. 9 M.
24. Theresia Zeillinger, kath., am Schlagfluß, alt 39 J.
27. Johann Köfert, bürgerl. Lederermeister, s. Sohn Friedrich, ev., am Blutfluß, alt 5 Monat.
30. Franz Markest, Kanzleidner, seine Tochter Josepha, kath., an der Ruhr, alt 1 J. 3 M.
- Johann Bank, Maurermeister, sein Sohn Johann, ev., an der Ruhr, alt 1 J. 5 Monat.
31. Gottlieb Gabriel, Schneidermeister, seine Tochter Katharina, kath., an der Wassersucht, alt 1 J. 6 M.

In der Vorstadt:

- Den 3. Georg Imberusch, sein Weib Vinna, altgl., an der Abzehrung, alt 65 J.
8. Pavel Afrischan, sein Sohn Nicolaus, altgl., an der Fraiß, alt 6 Monat.
- Franz Willisch, Papiermachersgefell, sein Sohn Rudolph, kath., an Fraiß, alt 6 Tag.
13. Adim Imberusch, seine Tochter Paraskeva, altgl., an der Fraiß, alt 2 Monat.
- Nicolaus Dumitru, sein Sohn Nicolaus, altgl., an Abzehrung, alt 13 J.
14. Regina Hermann, ihre Tochter Josepha, kathol., an Gedärmsfraiß, alt 14 Tag.
- Anna Moldovan, ihre Tochter Anna, altgl., an Blattern, alt 4 J.
17. Andreas Seg, Maurermeister, seine Frau Maria, ev., an Abzehrung, alt 35 J.
22. Simion Dumitru, sein Weib Anna, altgl., an Blutbrechen, alt 30 J.
- Ivon Ischan, seine Tochter Chiva, altgl., an Abzehrung, alt 10 Monat.
25. Katalina Dregan, Wittwe, altgl., an Altersschwäche, alt 85 J.
- Martin Schirof, Zimmermanngefell, s. Frau Maria, ev. am Nervenfieber, alt 62 J.
27. Julie Kováts, ihre Tochter Josepha, kath., an Blattern, alt 2 Monat.
28. Buckur Ischan, seine Tochter Eva, altgl., an der Ruhr, alt 1 J. 9 M.
- Maria Jonus, ihr todtgeborener Sohn.
31. Johann Willisch, Papiermachersgefell, seine Tochter Amalie, kathol., an Fraiß, alt 1 J. 2 M.

Mit Allerhöchster Bewilligung.

Rücktritts = Entsagung.

Erste und Einzige

noch in diesem Jahre zur Ziehung kommende Lotterie

Am 27. November d. J. findet bestimmt

und unabänderlich Statt, die Ziehung der großen

Herrschaft Lhotta = Genitschkowaim Königreiche Böhmen
wofür eine baare Ablösung vonGulden **200,000** Wien. Währ.

angeboten wird, und der schönen Bestzung

Meta-Hof bei Grag in Steyermark,

mit einer baaren Ablösung

von Gulden **60,000** W. W., welcher Gewinn sich durch einen **3200** ActienNebentreffer von
im Nominal-Werthe von fl. **40,000** W. W. auf den Betragvon Gulden **100,000** W. W. erhebt.

Diese so ausgezeichnete Auspielung, deren Haupttreffer sich für jeden Sachkennner als ungemein werthvoll ausweisen, ist den so vielfältig darüber ausgesprochenen Ansichten des geehrten Publicums zu Folge, nach den einfachsten, gemeinverständlichsten und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und

enthält **21,535** Treffer, welche laut Spielplan gewinnen **600,000** W. W.

und bestehen in Treffern von fl. **200,000, 100,000, 42,500, 30,000, 21,000, 18,000, 12,500, 12,000** &c.

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien haben laut Spielplan, für sich allein Gewinnste von Gulden **100,000, 30,000, 18,000, 12,500, 12,000** W. W. &c.

zusammen Gulden **290,000** W. W. betragend.

Der geringste Treffer der gezogen werdenden gelben Gratis-Gewinnst-Actien besteht in **20** fl. W. W.; auf eine solche reich dotirte, gelbe Gratis-Gewinnst-Actie können demnach, im glücklichen Falle, nicht nur die großen Treffer von

Gulden **200,000** und **100,000**, zusammen **300,000** W. W.

sondern auch außerdem, eine bedeutende Anzahl der übrigen großen Gewinnste fallen.

Die gelben Gratis-Gewinnst-Actien spielen, ohne Ausnahme, auch außerdem in der Hauptziehung, und demnach auf beide Realitäten-Treffer, wovon sie einen bestimmt gewinnen müssen, so wie auf alle übrigen Gewinnste mit.

Bei Abnahme undbarer Bezahlung von 5 Actien, zu 12 1/2 fl. W. W. das Stück, auf einmahl, wird eine gelbe Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich verabfolgt.

Wien am 31. Juli 1841.

Dl Coith's Sohn et Comp.

In der Current-Handlung des Joh. Ludwig Thiering in Hermannstadt werden der gewöhnlichen, als auch von den Gratis-Gewinnst-Actien immerfort um den billigsten Preis bereitwilligst erfolgt.